

Wahlwerbung

Die nächste Bundestagswahl steht bevor. Die öffentlich-rechtlichen Rundfunk- und Fernsehanstalten treffen wie üblich Vorkehrungen, um den Parteien kostenlos Wahlwerbezeit im Rundfunk- und Fernsehprogramm zur Verfügung zu stellen. Die noch relativ junge "Partei des Neuen Anfangs" (PNA) tritt bundesweit an und äußert sich kampfeslustig: Man wolle das vorherige Wahlergebnis der PNA von 2 % der Stimmen auf 18 % verbessern und plane deshalb einen besonders aktiv geführten Wahlkampf, Motto: "Macht kaputt, was euch kaputt macht". Die PNA erstellt in diesem Sinne Wahlwerbespots, in denen unter anderem per Fotomontage der Reichstag sich in Luft auflöst und an seiner Stelle junge Menschen auf grüner Wiese Politik per "Rätesystem" betreiben. Beim ZDF beantragt die PNA die Ausstrahlung von sechs dieser Wahlwerbespots, die jeweils etwa zwei Minuten dauern.

Das ZDF meldet sich schon bald bei der PNA und teilt bedauernd mit, dass der Stimmanteil der PNA bei der vorherigen Bundestagswahl nur für drei, nicht sechs Spots ausreiche. Aber selbst diese drei - hier verschwindet das Bedauern schlagartig aus der Stimme des ZDF-Vertreters - wolle der Sender nicht ausstrahlen, weil Wahlmotto und Inhalt der Werbespots der PNA verfassungsfeindliche Ziele zum Ausdruck brächten. Das ZDF könne es nicht verantworten, solche Inhalte beim Volk zu verbreiten.

Der Vorsitzende der PNA brüllt daraufhin außer sich vor Wut ins Telefon, die PNA habe in der letzten repräsentativen Umfrage weit mehr als 5 % der Stimmen prognostiziert bekommen und werde demnach mit Sicherheit zum ersten Mal in den Bundestag einziehen. Die Verweigerung der Werbezeit durch das ZDF sei unrechtmäßig und solle wohl nur dazu dienen, die beiden großen Volksparteien CDU und SPD zu unterstützen, damit denen nicht die Wähler absprängen. Die PNA müsse aber wegen ihrer großartigen Umfragewerte mindestens die Hälfte der Werbezeit erhalten, die diese beiden Parteien bekämen (12 mal 2 Minuten). Der Vertreter des ZDF knallt den Hörer auf.

Kurz darauf klingelt bei Ihnen zuhause das Telefon. Sie sind eigentlich gerade dabei, sich auf die drohende Verfassungsrechts-Klausur vorzubereiten, nehmen aber unklugerweise trotzdem ab. Am Hörer ist der Vorsitzende der PNA, Ihr alter Schulfreund Bulli. Er schildert Ihnen mit bewegten Worten den obigen Sachverhalt und will wissen, ob seine Partei einen Anspruch gegen das ZDF hat, die geforderten Wahlwerbezeiten eingeräumt zu bekommen.